

sprüche u. in die Länge dähnten. So thaten sie mit den Legenden von Josaphat, von dem heiligen Ritter Georg, von dem Margrafen von Palästina, von Wilhelm von Orleans, von Wilhelm von Oranse, von Maria der Mutter des Heilands; selbst das Leiden Jesu ward unter der Aufschrift, der Cruciger, in ein evangelisches Heldengedicht umgearbeitet. Heinrich von Veldeg hat Virgils Aeneis nicht wenige Zweige von seinem eigenen Gewächse eingepropfet. Die Romanzen von der runden Tafel wurden vornehmlich nach dieser Art aus dem Französischen und Provenzalischen bearbeitet, wie die Franzosen und Provenzalen sie zuerst aus dem Britannischen umgesezt hatten. Gawän, Twein, Tristand sind von diesem Orden, der sich dem Ruhm des Speers und des Sattels in der Beschüzung der Unschuld, und der Treue in dem Dienste der Damen wiedmete. Parzival, und die Pfleger des Grales sind von dem Orden des heiligen Grales, der dem blutigen Opfer des Heilands geweiht war. Der Pfleger oder Großmeister desselben ward durch eine gewisse Constellation vom Himmel ernannt. Das Gedicht von denselben erzählt die sonderbarsten Umstände ihrer ritterlichen Thaten. In diesen Gedichten sind Geschlechtsfolgen von Familien, die vom Vater zum Sohne und zum Enkel des Sohnes fortgehen. Der Held in der schönen Meliura ist Gaudin von Antschow, und Gaudin ist der Vater Gamuretes, der Parcivaln und Ferasis erzeuget hat. Mazardan, Titurel, Frimutel, Amphortas und Parcival, Herzelauden Sohn, die Amphortas Schwester war, haben fünf Blutsgrade durch den heiligen Gral in ihrer Pflege gehabt.